Architektur, Hase in Gold : klein, aber fein präsentiert sich ein Kino in Ilanz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

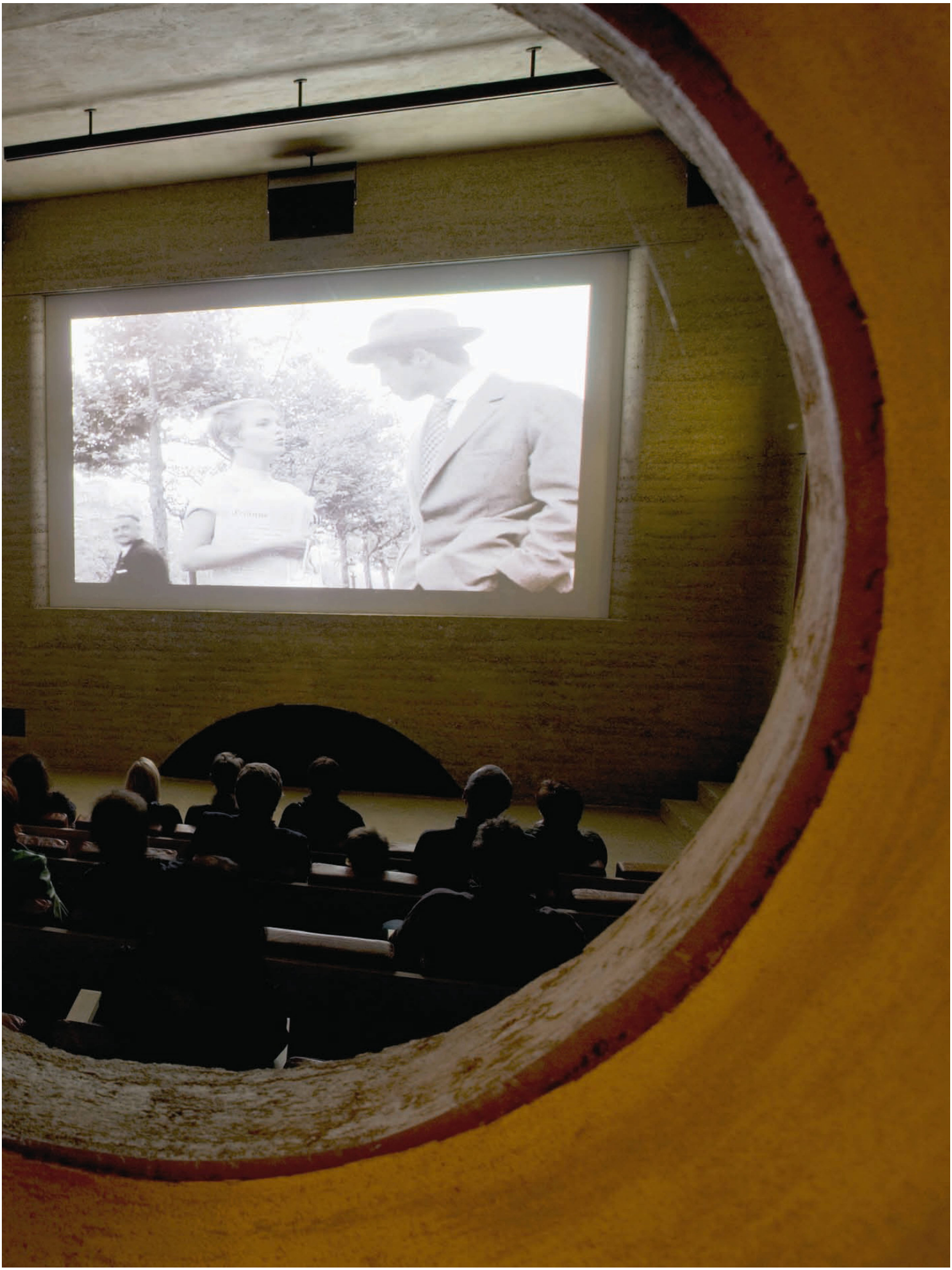
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HASE IN GOLD







^Das Foyer dient als Bar, Konzert- und Theaterraum.

<Seite 36 Der Blick in eine Traumwelt aus Lehm und Licht.



>Im Foyerraum spielt die vorhandene Bausubstanz die Hauptrolle.





^Die 50 Sitze bestehen aus einheimischem Holz und marokkanischem Ziegenleder.

Kommentar der Jury CINEMA SIL PLAZ
Auf dem Rückweg vom Baden in Vals fährt man darauf zu: das Haus Vieli im Zentrum von Ilanz. Im hinteren Anbau zeigt der hiesige Filmclub seit einigen Jahren ein farbiges Kinoprogramm, veranstaltet Konzerte und lädt zu Lesungen oder Theaterabenden ein – und schuf so ein informelles Kulturzentrum der Region Surselva. Die bald nötigen baulichen Anpassungen für Haus-, Sicherheits- und Kinotechnik sowie Lärmschutz planten die beiden Architekten Gordian Blumenthal und Ramun Capaul als engagierte Mitglieder des Vereins und legten beim Bau auch selbst mit Hand an. Im Bar- und Bühnenraum beschränkten sie sich auf das Nötigste. Rohe Eisentore führen zu den Toiletten und den Raum mit den Filmprojektoren, man riecht noch den Wein, der früher hier abgefüllt wurde.
Den Kinoraum jedoch implantierten sie als schönen Fremdling: Massige Stampflehmwände, Lehmdecke und -boden bilden den archaischen Raum, in dem das bewegte Licht die Besucher an fiktive Orte entführt. Mit ihrer überraschenden Wahl würdigt die Jury die Intensität des Projekts. Die Architekten reagierten feinsinnig auf das Vorhandene. Ihre minimalen, aber hochpräzisen Massnahmen zielten auf das Notwendige und schufen doch etwas Reiches und gänzlich Neues. SI, Fotos: Bruno Augsburger

<Die neuen Vorfenster dienen dem Schallschutz der nahen Wohnungen.



>Rohe Stahltüren und fein gearbeitetes Steinwaschbecken im WC-Raum.



^Der Raum des Filmvorführers liegt hinter einer grossen Stahlschiebetür.

CAPAUL & BLUMENTHAL ARCHITECTS

Gordian Blumenthal (43) und Ramun Capaul (41) studierten an der ETH Zürich Architektur, Ramun Capaul auch Kunst in London und lehrte an der Rhode Island School of Design (USA). Gordian Blumenthal arbeitete im Atelier Peter Zumthor. 2000 gründeten beide das Büro Capaul & Blumenthal Architects. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Kantons Graubünden, dem Bündner und Schweizer Heimatschutz erforschen sie die Siedlungsstruktur, die Haus-, Material- und Konstruktionstypologie ihrer Heimat. Sie planten und realisierten sorgfältig gestaltete Umbauten wie die Casa da Meer in Lumbrein und die Casa Alva in Vignogn. Zurzeit restaurieren sie das Türalihus in Valendas für die Stiftung Ferien im Baudenkmal. 2008 erhielten sie den Eidgenössischen Kunstpreis.

CINEMA SIL PLAZ

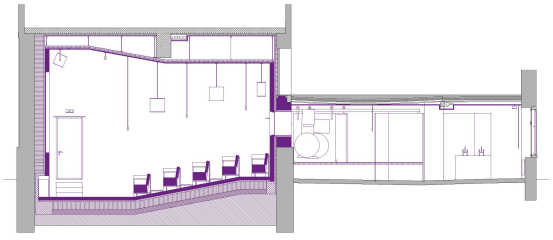
Via Centrala 2, Ilanz GR
› Bauherrschaft: Filmclub Ilanz
› Architektur: Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz; Adriana D'Inca, Jan Berni, Flurina Albin
› Ingenieur: Giachen Blumenthal, Ilanz
› Lehmbau: Martin Rauch, Schlins (A)
› Lehmbau, Kalkverputze und Steinmetzarbeiten: Christian Aubry, Baukunst Graubünden, Ilanz
› Ziegenleder: Giorgina Cattaneo, Marrakesch
› Anlagekosten (BKP 1–9): CHF 830 000.–
› Gebäudekosten (BKP 2/m³): CHF 440.–
(Die Eigenleistungen des Filmclubs Ilanz sind in den Kosten nicht enthalten.)

MEHR IM NETZ

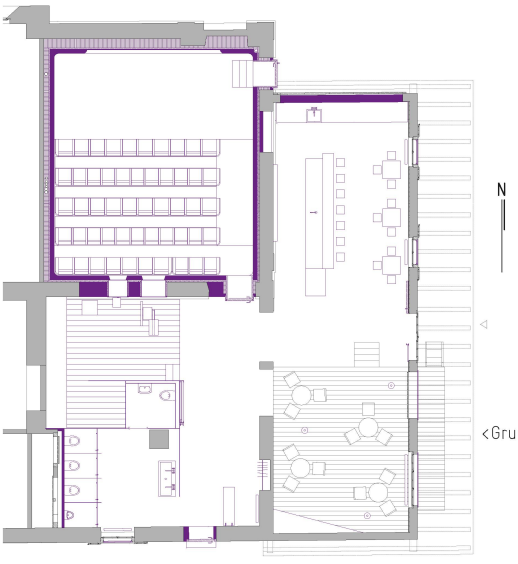
Der Link zur schönen Website des Cinema Sil Plaz.
› www.hochparterre.ch/links

v Gordian Blumenthal und Ramun Capaul.





^Längsschnitt



<Grundriss mit Barbereich